No 39.

Warschauer Zeitung für Polens freye Bürger.

Adsit virtus patriæque amor & omnia prospere evenient.

Sonnabends den 6. September 1794.

Aus Brody den 18. Julius 1794.

Vorgestern früh setzten 5000 Rußen unter dem Kommando des Generals Lacy, 700 Polen nach, welche aus dem Kordon nach Polen entflohen. Ein Kosacken Obrister jagte ihnen mit 600 Kosacken und einigen hundert Dragonern bis an die Schlagbäume der Stadt Brody nach, woselbst sich mit etwan 20 Mann vom Regimente Bewenekr, der Lieutenant Graf Schwindling befand. Ein Theil der Polen, welcher hier 12 Minuten früher angelangt war als die Russen, lieferte das Gewehr ab und erklärte, daß er in kayserliche Dienste treten wolle, worauf man diesen Flüchtlingen auch in der Stadt Wohnungen anwieß. Ein anderer Theil der Polen war indeß mit 3 kleinen Kanonen nach Podkamień entflohen. Der rußische Obriste verlangte: daß man ihm die Flüchtlinge ausliefern möchte, und da ihm dieses abgeschlagen wurde, kam es zu einem blutigen Gefechte. Der tapfere Lieutenant Schwindling machte auf dem Platze 10 Kosacken nieder, wurde aber dreymal mit der Picke verwundet, und 7 Oesterreicher erhielten tödliche Wunden. So bald der Obriste Baron Hildebrand davon Nachricht erhielt, eilte er sogleich mit 50 Mann vom Regimente Bewenekr und mit wenigen Infanteristen vom Regimente Spleny den seinigen zu Hülfe. Es entstand daher ein zweytes noch blutigeres Gefecht, wobey viele Kosacken ihr Leben verlohren und die Russen endlich vertrieben wurden. Der Obriste Hildebrand schickte alsdenn einen Rittmeister an den General Lacy ab, um sich über die schon so oft wiederhohlten Excesse der Russen zu beschweren; allein der erwähnte General war mit unserm Verhalten nicht zufrieden, und bezeugte vielmehr seine Unzufriedenheit darüber, daß die Polen bey uns einen Schutzort finden. Indeß degradirte dennoch der General Lacy

den Kosacken-Obristen zum Kapitain. Hierauf ließ er dicht an unsrer Grenze ein Lager aufschlagen, welches er aber heute aufgebrochen und über Puczaie sich zurückgezogen hat.

Rapport des Generals Zaiączek von der in der Nacht vom 31. August auf den 1sten September vorgefallenen Aktion

Die Kanonade vom 31. August auf den 1. September ließ eine große Aktion vermuthen; allein es war in der That nur eine kriegerische Belustigung, so wie dieses aus dem Rapporte des Generals Zaiączek erhellen wird.

„Um halb ein Uhr nach Mitternacht schickte ich 6 Jäger und 4 Schregowen von der Brigade des Wyszkowski aus, wovon jene in der Entfernung eines Bataillons und diese in der Entfernung einer Schwadron einer nach dem andern gegen Wola zu marschieren sollten. Dabey gab ich ihnen den Auftrag: daß jeder von ihnen laut kommandirenden sollte, so als ob er ein Batail-lon oder eine Schwadron anfzuführen hätte. Die Preußen, welche dieses hörten, glaubten in der That, daß unsre Kolonnen sie attackiren und fiengen an aus ihren Gräben zu feuern. Bald darauf ergriffen sie zerstreut die Flucht, und schoßen immer fort, so wie sie sich zurückzogen. Auf diese Art verbreitete sich das Feuer bis zu ihrem Lager, und bis gegen Gurce hin, so daß man allenthalben zu schiessen anfieng. Die Verwirrung der Preußen war so groß, daß sie in der Meinung, Wola sey schon von den unsrigen erobert, indem viele der ihrigen daraus entflohen, nach Wola Granaten warfen, und auf diese Art gewiß ihre eigne Leute erschossen. Meine Jäger kehrten hingegen unbeschädigt zurück, und nur ein Schregowy wurde am Fuß leicht verwundet.

Gegeben im Lager bey Czyste den 1. September, 1794.

Zaiączek.

Auszug aus dem Rapporte des Generals Dąbrowski von der Aktion vom 28. August.

Um drey Uhr des Morgens attakirte der Feind meine ganze Linie. Seine größte Stärke wandte er jedoch gegen den Powązker Wald und die zwischen den Gebäuden des Parys und Powązki gelegene Batterie. Die preußische Kavallerie wollte uns in die linke Flanke fallen; allein der Brigadier Kołysko schlug sie mit einem ansehnlichen Verluste zurück und machte gegen 20 Gefangene. Eben dieser Brigadier eroberte hierauf eine feindliche Batterie, wobey er dem Feinde eine große Niederlage beybrachte. Allein diese Batterie kostete uns immer sehr viel, da wir dabey den tapfern Vice-Brigadier Dunikowski einbüßten. Dem Major Zwizda wurden zwey Pferde unter dem Leibe erschossen. Der Major Fischer kommandirte einen Theil der Krongarde zu Fuß, und des ersten Regiments, welches in einer Kolonne über die Brücke zog, und sich unter dem heftigsten Feuer ausdehnen mußte. Bey alle dem machten diese Truppen in der größten Ordnung dieses Mannoeuver und eroberten die Batterie. Der Obrist-Lieutenant Mycielski nahm 2 Batterien ein, und wurde bey dieser Gelegenheit verwundet. Ganz besonders haben sich ausgezeichnet der Unter-Lieutenant von der Artillerie Cymborski die Majore Fischer und Tyszka, der Kapitain Rożycki vom 1sten Regimente, die Pinskische Brigade und das 3te Pulk, dessen Obrist-Lieutenant

Podho-

Podhorodynski mit etwa 30 Mann Kavallerie vorrückte, um die Kanonen wegzuführen, aber nur einen Ammunitions-Wagen verbrennen konnte. Die Jäger, unter dem Kommando des Obrist-Lieut. Rymkiewicz, sind von Mitternacht bis gegen Mittag in einem beständigen Feuer gewesen. Das 7. Pulk National-Kavallerie des Generals Dąbrowski deckte diese Jäger. Um ein Uhr nach Mitternacht drangen dieselbe gegen die feindlichen Jäger und Kavalleristen vor, und die Preußen mußten sich allenthalben zurückziehen. Nur dann erst, als mehrere feindliche Infanterie heranrückte, zogen sich die unsrigen wieder zurück, nachdem sie zuvor 7 preußische Ammunitions-Wagen verbrannt hatten.

Der Kapitain Mycelski, der Stabs-Kapitain Bialowieyski, der Unter-Lieutenant Zaleski, die Schergeants Woyciechowski, und Zielinski, der Oberjäger Kotowski, der Jäger Jurkiewicz, der Feuerwerker Jerowski, der Oberbombardier Bartnicki, der Major Kampenhausen, welcher damals das 7te Pulk kommandirte, der Major Zablecki, die Lieutenante Dąbrowski und Bielamowski, und der Towarzysch Grodzicki gaben sichtbare Beweise ihres Muths. Um sieben Uhr des Abends wurden wir wieder attakirt, jedoch ohne allen Verlust von unsrer Seite. Dem Obristen Piotrowski, den Rittmeistern Skwarski und Karski von den Volontairen, dem Major Malachowski, dem Unter-Lieutenant Gorski, und dem Stückjunker von der Artillerie Trzaskowski und Ziobrzycki kann ich gleichfalls das gebührende Lob nicht versagen. Endlich finde ich nicht genug Worte das neunte Regiment mit dem tapferen Gordon genugsam zu loben, welcher so schwer verwundet wurde, daß er nicht sprechen konnte, und dennoch sein Regiment nicht eher verließ, als bis er den Brigadier Kolysko durch Zeichen von der Nothwendigkeit eines andern Kommendanten benachrichtiget hatte. Der Kapitain Broniecki führte dieses Regiment später hin an. Der Kapitain Kaldowski, die Lieutenante Junge und Grabski, kurz alle Offiziere und Soldaten haben sich um eine besondere Empfehlung verdient gemacht.

Bey der Attakirung einer feindlichen Batterie von unsrer Kavallerie wurde Anton Kollgtay, ein junger, muthiger und hoffnungsvoller Krieger, von einer Kugel tödtlich verwundet, so daß er den folgenden Tag starb. Jüngling der du! bey seinem Grabe vorübergehen wirst, streue dankbar Blumen darauf und stirb wie er im Kampf fürs Vaterland.

Wenn ich auf diese Art dem Militair das gerechte Lob wiederfahren lasse; so muß ich ein ähnliches Lob vor dem ganzen Publikum den muthigen Warschauer Bürgern ertheilen, welche von Muth und Vaterlandsliebe und eifrigem Streben nach jenen Freyheiten belebt, welche der Feind uns zu entreissen bemüht ist, und durch ihren würdigen Präsidenten angefeuert, nicht nur mit vieler Sorgfalt die Wachen an den Schanzen besetzen, sondern auch bey der Aktion sehr zahlreich ins Feld rücken; sich den größten Gefahren aussetzen, und den Feind mächtig zurückschlagen. Der Oberbefehlshaber hat sowohl den sich auszeichnenden Militair-Offizieren, als auch den Munizipal-Kapitainen Traugott und Majewski verschiedne Geschenke zum Andenken ihrer Ta-

 pferkeit

pferkeit ertheilt. Um halb 8 Uhr wurde alles wieder ruhig. Von unsrer Seite wurden 4 Offiziere getödtet und 5 verwundet, und an Gemeinen zählen wir überhaupt 60 Todte und Verwundete. Der Feind verlohr gegen 900 Mann, ein Offizier und 30 Gemeine wurden gefangen und 40 Pferde erbeutet.

Der 28. August welcher dem tapferen polnischen Volke so sehr zum Ruhme gereicht, wurde selbst durch Beyspiele eines persönlichen Heldenmuths noch merkwürdig gemacht. Ein in die Brust stark verwundeter Warschauer Bürger, welcher zu einem Wagen geführt wurde, traf auf seinem Wege einen Artilleristen an, dem eine Kanonenkugel ein Bein abgerissen hatte. Diesen umarmte und küßte der Bürger, und ermunterte ihn mit Standhaftigkeit diese Leiden fürs Vaterland zu erdulden, dessen Opfer sie unfehlbar wohl beyde werden würden. Diese würdige Bürger verdienen wirklich, daß ihre Namen dem Publikum bekannt würden. Dąbrowski.

Auszug aus dem Rapporte des bevollmächtigten Bürgers Tomaszewski vom 27. August, aus Lukow.

Den 25. d. M. rückte ein kleines Kommando österreichischer Truppen in Wlodawa ein, von wo sie den folgenden Tag aufbrachen und gegen Ostrowiec zogen. Da sie hörten, daß sich in diesem Städtchen nur 20 Kavalleristen mit dem Lieut. Walewski befanden, so rückten sie in Ostrowiec ein, indem sie 60 ungarische Infantristen und 40 Dragoner stark waren. Walewski mußte sich also mit seinen 20 Mann nothwendig zurückziehen. Aber der Major Kuczynski, der mit 50 Kavalleristen unweit Ostrowiec übernachtet hatte, eilte sogleich nach diesem Städtchen. So bald ihn die Oesterreicher bemerkten, ergriffen so wohl die Infanteristen als Kavalleristen die Flucht. Kuczynski setzte ihnen 1 ganze Meile nach, tödtete einem Kavalleristen sein Pferd, nahm 4 Mann, mit ihren Pferden und Rüstungen gefangen, und 60 Mann Infanteristen, welche er umringte, ergaben sich ihm auf der Stelle. Diese Aktion fiel den 26. des Morgens bey Ostrowiec vor. Die Gefangenen Oestreicher transportirt der Obriste Telinski, welcher nach Warschau marschirt, nach dieser Stadt. In der heutigen Nacht, suchten die Oestreicher ihren erlittenen Verlust wieder gut zu machen, und nahmen den Lieut. Walewski, auf dessen Kommando sie stießen, mit einigen Mann gefangen.

Auszug aus dem Rapporte des bevollmächtigten Bürgers Horain, an den Oberbefehlshaber, vom 29. August aus Brzesc in Litthauen.

Wenn schon das Schicksal nicht wollte, daß ich die von Ihnen, würdiger Oberbefehlshaber, mir anvertraute Gewalt in denjenigen Gegenden von Litthauen ausüben sollte, von wo andre oft das Glück hatten Ihnen von glücklichen Vorfällen Nachricht zu geben, welche eine Folge der Tapferkeit unsrer Krieger waren; so werde ich dennoch auch hier meinem Berufe entsprechen, wenn ich ihre Aufträge in Betref der Vermehrung der National-Macht und der Unterstützung des Schatzes erfülle. Die wiederholte Durchzüge der Russen, ihre Gewaltthätigkeiten und Plünderungen vermochten dennoch nicht den Geist des Patriotismus in den Bewohnern der Woywodschaft Brześć zu unterdrücken. Der Feind der alles hinwegnahm und alles

verwüstete,

verwüstete, vermochte dennoch nicht die Bürger so zu Grunde zu richten, daß er sie aller Mittel, das Vaterland zu retten, beraubt hätte. Diese Woywodschaft hat indeß 506 Kavalleristen gestellt, welche unter dem Kommando des Obristen Michael Paszkowski nach ihrem Lager eilen. Auch treten indeß 500 Pickenträger ihren Marsch dahin an, und wir hoffen nächstens deren mehrere stellen zu können.

Seitdem die Divisionen der Generale Sierakowski und Chlewinski sich in der Woywodschaft Brześć befinden, haben die Einwohner derselben sie beynahe allein mit Lebensmitteln und Furage versehen. Außerdem was wir an Kirchensilber an den Schatz abzuliefern bemüht sind, habe ich an neuerlich eingehobenen Abgaben in baarem Gelde 73,218 Fl. 24 Gr. an das Lager des General-Lieut. Mokronoski abgeschickt, und überdieß habe ich aus der Rüstungs- und Löhnungskasse, welche durch die Beyträge der Bürger, die Kantonisten oder Stellvertreter stellten, entstand, um daraus Gewehre und andre Bedürfnisse anzuschaffen, 26,781 Fl. gleichfals demselben Generale überschickt, um die dringendsten und unvermeidlichen Bedürfniße der Armee davon zu bestreiten. Das Kriegs-Departement wird daher anbefehlen die mangelnde Gewehre unter die muthigen Kavalleristen dieser Woywodschaft vertheilen zu lassen, damit es ihnen nicht an Waffen mangeln möge.

Alles dieses wird Ihnen, würdiger Oberbefehlshaber, einen überzeugenden Beweis liefern, wie sehr Ihre patriotische Mitbürger um die Beförderung des National-Aufbruchs bemüht sind. Und so sehr es diesen zur Ehre gereicht, Sie an der Spitze der ganzen Nation zu sehen, so angenehm wird es auch Ihnen gewiß seyn, in der in Ihrem Lager ankommenden Kavallerie die Bewohner Ihrer Geburts Gegend zu sehen, welche theils persönlich, theils in ihren Stellvertretern erscheinen, und zwar letzteres nur deswegen, um die Zufuhr von Lebensmitteln und andern Bedürfnissen nach Ihrem Lager zu beschleunigen.

Unangenehm ist es mir jedoch, daß ich, um von der Treue meines Berichts nicht abzuweichen, bemerken muß: daß die begüterte Einwohner und einige Städte ihre Pflichten am saumseeligsten vollziehen. Die rückständigen Summen an baarem Gelde sind bey diesen am ansehnlichsten, und der stellvertretende Kantonist ist von einigen mit sichtbarem Widerwillen gestellt worden, gleichsam als ob sie nicht wüßten, daß durch das allgemeine Interesse ihr eignes Beste befördert wird.

Die Russen, welche von Kowno sich Brześć zu nähern schienen, sind nach Lubieszow gezogen, um sich mit dem Brigadier Dywow zu vereinigen. Aus Brześć in Litthauen vom 29 August 1794.

Horain, Stellvertreter und Bevollm. des Raths.

Warschau den 6. September.

Zeugniß, welches der Bürger Gorski, den sich durch Tapferkeit auszeichnenden Warschauer Bürgern gab.

Jeder der sein Vaterland muthig vertheidigt, ist des Lobes und der Dankbarkeit aller seiner Mitbürger würdig. Der erwünschte Zeitpunkt ist gekommen, daß jeder Bürger es für seine vorzüglichste Pflicht hält, ein Vertheidiger seines eignen Landes zu seyn.

Die

Die Einwohner von Warschau gaben in dieser Hinsicht ein nachahmungswürdiges Beyspiel. Es gewährt mir daher ein wahres Vergnügen, denjenigen Bürgern ein Zeugniß ihrer Tapferkeit geben zu können, welche sich mit mir den 26. August auf einer Batterie von 8 Uhr des Morgens bis 9 Uhr des Abends befanden, und dieselbe muthig vertheidigten, obgleich der Feind sie aus drey Batterien beschoß und mit Sturm einzunehmen versuchte. Folgende Bürger zeichneten sich besonders aus: Buski in Diensten des Bürgers Szamocki, Johann Wieprzowski, ein Schmidt, Tadeus Beling ein Drechsler, Lorenz Maliszewski und Stephan Rudlewski aus Grospolen, Franz Kwiecinski, Adam Wisniewski und Albrecht Salfulski. Diese tapferen Bürger verdienen es unter die Anzahl der muthigen Vertheidiger des Vaterlandes gerechnet, und von dem ganzen Publikum gekannt zu werden. Gegeben auf der Batterie bey Powązki, den 1. September 1794.

J. Gorski, Obrister der Artillerie.

Bekantmachung der Direktion der Schatzbillete, daß die Schatz-Billete zu 5 fl. in dem Raczynsкischen Palais gegen Kupfergeld ausgewechselt werden können.

Da noch keine kleinere Schatz-Billete (Scheide-Billete) ausgefertiget sind, und die kleinsten in Umlaufe befindlichen Billete zu 5 fl. zu kleineren Ausgaben noch nicht bequem genug sind; so macht die Direktion der Schatz-Billete dem Publikum bekannt: daß zur Bequemlichkeit derjenigen Bürger, welche nothwendig Scheidemünze gebrauchen, um aus den Schatz-Billeten Rest geben zu können, indeß eine Kasse von Kupfer-Geld errichtet worden ist, in welcher bis zur Erscheinung der kleineren Schatz-Billete (Scheide-Billete) die Schatz-Billete zu 5 fl. ausgewechselt werden können. Diese Auswechselung wird im Raczynskischen Palais auf der langen Gasse, im untersten Stockwerke, vom 2. September an, vorgenommen werden, so daß jeder Bürger daselbst des Morgens von 8 bis 12 Uhr und des Nachmittags von 3 bis 6 Uhr seine Wünsche befriedigen kann.

Gegeben in Warschau auf der Oekonomie-Sitzung der Direktion der Schatz-Billete, den 1. September 1794.

George Poths, Pr. d. D. d. S. B.

Sitzung des höchsten Raths vom 24. August.

1. Der Oberbefehlshaber zeigte in einem Schreiben an den Rath an: daß Sr. Maj. der König sich an ihn gewendet habe, weil 1. der Schatz Sr. Maj. zwey Monate hindurch die Pension nicht ausgezahlt habe, und 2. der Rath, die einkommende Nachrichten Sr. Maj. dem Könige nicht mittheile. Der Rath ließ hierauf durch seinen Präsidenten antworten: daß da Sr. Majestät mit dem Schatze übereingekommen sey, von seiner Pension die Abgaben, welche die Littauischen Tafelgüter tragen, und die Steuern von den durch Sr. Maj. ausgesetzten privat Pensionen abzuziehen; so habe das Schatz-Departement dieser Uebereinkunft gemäß die Abgaben und Steuern abgezogen, und eben dadurch die Pension Sr. Maj. des Königes befriediget. In Betref des zweyten Punkts ließ der Rath erklären: daß ein Subaltern des Departements der auswärtigen Angelegenheiten das Tagebuch jeder Sitzung abzuschreiben pflege, in welchem alle zur Kenntniß des Raths gelangte und zur Untersuchung vorgenommene Gegenstände enthalten sind. Ein solches Tagebuch überreiche der Bürger Deboli täglich Sr. Majestät dem Könige, mit

mit der Erklärung: daß jeder in diesem Tagebuche bemerkte Beschluß oder Rapport auf Ansuchen Sr. Majestät ausgeliefert werden solle; welches auch, so oft darum angesucht wurde, wirklich geschehen ist.

Sitzung des höchsten Raths vom 25. August.

1. Die Central-Deputation des Grosherzogthums Littauen meldete dem Rath aus Grodno unter dem 23. August, daß sie sich daselbst wieder in Thätigkeit gesetzt, und dem im Lager bey Berezow befindlichen Generale Mokronowski davon Nachricht gegeben habe. Auch zeigte sie an, daß sie vom Rathe 100,000 fl in baarem Gelde, 150,000 fl. in Schatz-Billeten; und das Departement der Lebensmittel in dieser Deputation 100,000 fl. in Schatz-Versicherungen empfangen habe.

Ausserordentliche Sitzung des höchsten Raths vom 26. August.

1. Wegen des feindlichen Angrifs versammlete der Rath sich zu einer außerordentlichen Sitzung.

2. Die National-Armee ersuchte um Fiacker, welche in dem Lager so nothwendig wären, und der Rath requirirte den Warschauer Magistrat, für die gewünschten Fiacker zu sorgen.

3. Der Bürger Orkowski, Kommendant des Herzogthums Masuren wünschte erstlich: daß die venerischen Kranken aus den Kriegs-Hospitälern abgesondert und in das Lazarus-Hospital verlegt würden, und dann zweytens, daß dieses Hospital in den Stand gesetzt würde, diese Kranken zu unterhalten. Der Rath gab daher dem Kriegs-Departement den Auftrag, diese Wünsche sogleich zu befriedigen.

Gewöhnliche Nachmittags-Sitzung des höchsten Raths vom 26. August

1. Das Kriegs-Departement meldete, daß es für die Ausführung des heute früh gefaßten Beschlußes in Betref der Aussonderung der Kranken gesorgt habe.

2. Der Warsch. Mag. trug den Wunsch vor, den anbefohlnen Beytrag an Hemden, Stiefeln, Bauerkutten und Pelzen in baarem Gelde bezahlen zu dürfen; und der Rath erklärte darauf: daß da wegen der herannahenden Herbst-Witterung die Armee schnell mit dem Nöthigen versorgt zu werden bedürfe, so müsse der Warschauer Magistrat sich auf das angelegentlichste bemühen, daß der erwähnte Beytrag so viel möglich in Natura geliefert werde. Was endlich den Geld-Beytrag betrift, erklärte der Rath: daß es dem Magistrat nicht schwer fallen könne, einen Lieferanten den Auftrag zu geben, für das zusammengeschossene Geld die erforderlichen Bedürfnisse ohne Verzug anzuschaffen.

3. Das Kriegs-Departement erhielt den Auftrag den schon gefaßten Beschlüssen gemäß, die Glocken zu den Kriegsbedürfnissen anzuwenden, und daher jeder Kirche nur eine mittlere und eine Meß-Glocke zu lassen. Auch soll das Kriegs-Departement einen ähnlichen Befehl in Betref der Glockenlieferung an alle Ordnungs-Kommissionen erlassen.

Sitzung des höchsten Raths vom 27. August.

1. Die Littauische Central-Deputation meldete: daß sie sich in Grodno versammlet habe, und zeigte die Ursache davon an. Und der Rath beschloß: daß diese Deputation, mit dem Kommendanten in Littauen konferiren sollte, um mit demselben über den bequemsten Ort ihres Aufenthalts übereinzukommen.

Sitzung

Sitzung des höchsten Raths vom 28. August.

1. Der Bürger Giżycki, Kommissair des Departements der Lebensmittel zeigte an: daß er innerhalb zwey Wochen eingekauft und nach Warschau gestellt habe, 2133 Stück Schöpse, 94 Stück Vieh von verschiedener Gattung, 44 Schweine, 805 Scheffel Roggen-Mehl, 1500 Scheffel Roggen, 1426 Scheffel Hafer, 600 Stück Speckseiten, 12,000 Garniec Brandtwein, 511 Pelze, 100 Juchten, 900 Ellen Tuch, 80 paar Stiefel, 265 Pfund Schwefel, u. s. w. Der Rath, welcher sich von dem beharrlichen Diensteifer dieses Bürgers überzeugte, bezeugte demselben darüber seine Dankbarkeit, und ließ derselben im Protokolle Erwähnung geschehen.

2. Zur Unterhaltung der ärmeren Bürger bey den Schanzen wurden wiederum 30,000 fl. bestimmt; indeß erhielt der Warschauer Magistrat den Auftrag, von dieser Summe nur die wirklich Bedürftigen zu unterstützen.

3. Auf die Note der Oekonomie-Schatz-Kommission Sr. Maj. des Königs in Betref der Pension Sr. Majestät, antwortete der Rath; daß da die Littauische Central-Deputation sich mit den Königl. Tafelgütern noch nicht berechnet habe, und also noch nicht bestimmt werden könne, wie viel für Abgaben und Steuern von den Einkünften aus diesen Gütern abgezogen werden wird, so werde das Schatz-Departement indeß bis zur weiteren Abrechnung an die erwähnte Kommission 60,000 fl. auszahlen.

Sitzung des höchsten Raths vom 29. August.

1. Der bevollmächtigte Bürger Prozor meldete: daß Kowno jetzt der zweckmäßigste Aufenthaltsort für die Littauische Central-Deputation seyn würde. Dieser Rapport wurde sogleich dem Oberbefehlshaber mitgetheilt.

2. Um die Arbeiten für das Kriegs-Departement zu beschleunigen, wurde beschlossen, daß dieses Departement die Liste der für dasselbe arbeitenden Handwerker einbringen sollte, damit der Magistrat denselben ein Zeugniß geben könne, daß sie von allen Municipal Kriegs-Pflichten befreit sind. Daher soll es auch kein Bürger-Kommendant wagen, Handwerker, die mit einem solchen Zeugnisse versehen sind, zur Besetzung der Schanzen oder Wachen zu nöthigen.

3. Auf die Vorstellung des Bürger-Präsidenten Zakrzewski erlaubte der Rath: daß aus den Schiffen, welche von dem aufgekauften österreichischen Getreide übrig geblieben sind, für die Bürger-Miliz auf öffentliche Kosten Winter-Kasernen aufgebaut werden sollten; und das zwar in der Absicht, um so viel möglich der Bürger-Miliz die Beschwerden zu erleichtern, welche so wohl an den merkwürdigen Revolutionstagen vom 17. und 18. April Beweise ihres Muths gab, und auch jetzt noch täglich beweiset, wie thätig sie die erlangte Freyheit zu behaupten sucht.

Sitzung des höchsten Raths vom 30. August.

1. Wurde eine Delegation ernannt, um zu untersuchen, ob der Rath mit seinen Departements im Primasschen Palais hinlänglichen Gelaß haben möchte? und darüber ein Gutachten einzubringen.

2. Das Schatz-Departement zeigte an: daß es vom 23. bis 26. August in Schatz-Versicherungen ausgegeben habe 22,300 fl.

(Die Fortsetzung in der Beylage)

Beylage zu N° 39.
der
Warschauer Zeitung
für
Polens freye Bürger.

(Fortsetzung.)

3. Der Bürger Giżycki, Kommissair des Departements der Lebensmittel erklärte, daß er aus Liebe zum Vaterlande aller Vergütigung für seine Arbeiten und für die Kosten seiner Reisen entsage. Ueberdies versprach er innerhalb zwey Wochen 100 Hemden 100 Bauer-Kutten, und 100 Paar Stiefel als ein freywilliges Geschenk für die Sensenträger in das Lager des Oberbefehlshabers abzuliefern. Der Rath befahl dieses Bürgers im Protokolle dankbar zu erwähnen.

4. Die zur Untersuchung des Projekts über den Verkauf der Starosteien angesetzte Deputation, legte dieses untersuchte Projekt zur Entscheidung vor; und der Rath bestätigte dasselbe.

Auszug aus dem Rapporte des Fürsten Joseph Poniatowski über die Aktion vom 26. August

Den 23. August des Morgens um 3 Uhr attakirte der Feind von der Seite von Wawrzyszew. Um die Jäger zu unterstützen schickte ich sogleich in jene Gegend 2 Kompagnien vom 4. Regimente ab, und ich selbst fiel dem Feinde mit der Kavallerie in den Rücken, und suchte ihn gegen die Wolfsgruben und unser Infanterie-Feuer zu treiben. Auch würde diese Absicht sehr gut erreicht worden seyn, wenn die Jäger den Angrif der Preußen länger hätten aufhalten können, und sich aus dem Walde nicht hätten zurückziehen müssen. In diesem Augenblicke rückte der Feind in aller Stille unter unsre Batterien, stürmte die Berge, wo sonst sein Lager stand, und warf sich mit einer solchen Schnelligkeit auf zwey Batterien, daß die unsrigen nur dreymal abfeuern konnten. Nur eine Batterie auf der rechten Seite dieser Berge war thätig; aber auch diese konnte sich des schwachen Widerstandes der beyden ersten wegen nicht erhalten. Bey alle dem führten die unsrigen doch eine von ihren Kanonen mit fort. Der Verlust dieses Berges nöthigte unsern rechten Flügel, sich bis nach Mariemont und Powiązki zurück zuziehen, welches jedoch in der besten Ordnung geschah, indem die Obristen Gordon und Swieykowski diesen Rückzug aufs beste unterstützten. Die Kanonen, welche daselbst auf den Anhöhen aufgepflanzt wurden, hielten zwar den Feind zurück, verhinderten ihn aber dennoch nicht die Batterie bey dem Hause des Perys wegzunehmen, welche schlecht vertheidiget wurde. Indeß zog sich der

der Feind von diesem Punkte zurück, da er dem Feuer aus der Batterie des Obristen Gorski nicht widerstehen konnte, welcher sich tapfer vertheidigte und den Feind am weiteren Vordringen hinderte. Der Feind war uns diesmal sehr überlegen, besonders an Artillerie. In dieser Aktion machten wir etwa 30 Gefangene, worunter sich ein Obrist-Lieutenant befindet. Auch erbeuteten wir einige gute Pferde. Unser Verlust ist ungleich geringer als der Feindliche. Gegen den Obrist-Lieutenant Wisolowski, welcher die beyden eingebüßten Batterien kommandirte, so wie gegen den Offizier, welcher die Batterie bey dem Hause des Parys kommandirte, wird eine Untersuchungs-Kommission angesetzt.

Auszug aus dem Rapporte des Bürgers Baranowski vom 30. August von Demblin.

Den 27. August überfiel der Wachtmeister Kwiatkowski eine Kosacken Vorpost, machte 3 Mann nieder, verwundete ihrer viere, und erbeutete viele Geld-Katzen, und reiche Säbel. Den 28 August wollten wir den feindlichen Posten in Gora aufheben und das Magazin verbrennen. Auch überfielen die unsrigen den Feind daselbst, machten 91 nieder, vernagelten eine Kanone, und waren damit beschäftigt eine andre mitzunehmen. Als aber die Rußen Suckurs erhielten, mußten sich die unsrigen wieder zurückziehen. Wir vermißen bey dieser Aktion 19 Mann, und 10 sind verwundet worden. Ausgezeichnet haben sich der Lieut. Rudnicki, der Namiestnik Grodzicki, die Jäger des Dembowski und der Fähndrich Kaminski. Den 29. August setzte Radziminski über die Weichsel, machte daselbst viel Feinde nieder und demontirte eine Kanone.

Vorläufige Nachricht von der Insurektion in den Woywodschaften von Grospolen.

Den 3. September reiseten durch Warschau Delegirte aus Grospolen an den Oberbefehlshaber durch, und brachten die Nachricht mit: daß in Posen, Kalisz, Gnesen, Lęczyc, Sieradien, so wie in den Landschaften Goslyn, Wielun und in Kuiawien die Insurrektion glücklich zu Stande gekommen sey. —

Der Wunsch die verlohrne Freyheit und das Vaterland wieder zu erlangen, entflammte die Herzen der Bewohner Grospolens mit Patriotismus. Sie ergriffen die Waffen, rotteten eine ansehnliche Menge feindlicher Despoten-Diener aus, warfen das mit Gewalt ihnen auferlegte Sklavenjoch ab, und wählten mit uns zugleich das Losungswort: frey zu leben oder zu sterben. Die bewaffnete Macht in Grospolen nimmt mit jedem Tage an Stärke zu. Die Insurektion wurde an allen eben erwähnten Orten den 21 und 22. August glücklich vollzogen.

Aus einer Nachricht, welche unter dem 3. September von dem Kommendanten des Herzogthums Masuren Bürger Orlowski unterschrieben, bekannt gemacht wurde, erhellt: daß der Bürger Neumann, einer der Grospolnischen Deputirten auch noch folgende Nachrichten mitbrachte. In Warclawka hat man den Preußen 13 mit Ammunition beladene Schiffe weggenommen, aus denen man 30 Last Pulver wegführte, und andre 30 Last mit dem ganzen Transporte von Bomben und Kugeln versenkt. Auch hat man einige Fahrzeuge mit Leinwand auf der Weichsel aufgefangen. Ueberhaupt sind die Preußen allenthalben geschlagen und zerstreut

streut worden. Sie verlohren dabey 8 Kanonen, welche in unsre Hände gerathen, und unsre bewaffnete Macht in Grospolen beläuft sich schon auf 8000 Mann. Der oben erwähnte Bürger Neumann der selbst in allen den Oertern, wo die Insurrektion zu Stande gekommen, gewesen ist, und in Wraclawka die erbeutete Ammunition selbst gesehen hat; bestätigte um so mehr die eben angeführten Nachrichten.

Tadeus Kosciuszko.

Oberbefehlshaber der bewaffneten National-Macht an die Bewohner und Bürger von Warschau.

Brüder! mehr als einmal sahen wir uns schon auf dem Schlachtfelde; mehr als einmal empfand der übermüthige Feind die Wirkungen der vereinigten Anstrengungen des Volks und der Krieger. Ihr theiltet so willig mit mir die Gefahren des Krieges; so nehmt dann auch nun Antheil an meiner Freude.

Indeß daß der Muth der Warschauer Bürger die beste und sicherste Vormauer der Stadt war, indeß der raubgierige und stolze Feind seit zwey Monaten vergeblich bemüht ist, in eure Wohnungen einzudringen; indeß daß dieser Feind es versuchte in der Hauptstadt eines freyen Volks den Samen der Freiheit, der den Tyrannen so furchtbar ist, zu unterdrücken, und einem Volke mitzuspielen, das von Tugend, von Freiheit und Republikaner Energie geleitet wird; indeß daß er mit einer Horde seiner Sklaven durch Verrätherey und Hinterlist etwas zu erlangen suchte oder die Gunst des blinden Schicksals benutzte; indeß wurden durch euer würdiges Beyspiel die Einwohner der Provinz Großpolen belebt; indeß ergriffen sie die Waffen, stürzten sich auf die kleinen Haufen gemietheter Despoten-Diener, welche der Räuber ihrer Freiheit in ihrem Lande zurückließ, um das ihnen aufgedrungene Joch zu bewahren; zernichteten oder erbeuteten die Ammunition, welche man gegen euch gebrauchen wollte, und reichen euch jetzt im Rücken des Feindes brüderlich ihre bewaffnete Hand dar, um thätiger gegen den gemeinschaftlichen Feinde zu kämpfen.

Brüder! dieser glückliche Vorfall wird gewiß den Feind in Verwirrung setzen; allein er kann sie auch zu verzweiflungsvollen Schritten antreiben; er kann sie auffordern alle ihre Kräfte auf das schleunigste gegen Warschau anzustrengen, um ihre Rache und ihren Stolz zu befriedigen.

Laßt uns also alle gegen jedes Unternehmen des Feindes in Bereitschaft seyn; laßt uns jetzt mehr wie jemals wachsam seyn; und so laßt uns im Vertrauen auf die Gottheit, die unsre gute Sache und unsern Muth mit glücklichen Folgen lohnen wird, unsern erst eben bewaffneten Mitbrüdern es beweisen: daß ihre Kühnheit unserm Muthe neue Stärke gab.

Tapfere und biedere Bewohner von Warschau! laßt euch die Beschwerden nicht verdrüssen, die ihr bey der Vertheidigung des geliebten Vaterlandes, und bey der Vertheidigung eurer selbst, schon so oft und so lange ertragen habt. Es kann ja dem Reichen und Armen, dem Grundbesitzer und Arbeitsmann, dem Hauswirthe und Diener nichts theurer und angenehmer als Freyheit und Vaterland seyn; und für diese Güter sein Leben aufzuopfern kann keinen wahren Sohne

der

der Freyheit schwer fallen, denn wollte er sein Leben schonen, so würde er ja sich und seinen Nachkommen Sklaverey und Schande bereiten, und die wilde Grausamkeit eines unmenschlichen Feindes auf sich ziehen. So folgt dann muthig und froh, geliebten Brüder und Mitbürger! folgt muthig und froh dahin, wo Vaterland, wo Freyheit und Ehre euch ruft!

Ich wiederhole es Brüder! in diesen Tagen müssen wir unsre ganze innere Kraft, unsern ganzen Muth aufbieten; denn in diesen Tagen, wird der Feind durch die Energie eines freien Volks erzürnt, seinen letzten Versuch wagen wollen. Eilt dann zu mir, Brüder! eilt zu mir, so bald ich euch das Zeichen zum Kampfe gebe. Tag und Nacht und jeden Augenblick eines freien Volks gehört dem Vaterlande. Noch ein wenig Geduld; noch ein wenig muthiger und patriotischer Beharlichkeit; und wir hoffen alsdann zu Gott: daß wir das seelige Vergnügen genießen werden, uns gegenseitig als Sieger grausamer Feinde unsrer Ruhe und unsers Glückes zu umarmen.

Gegeben im Lager bey Mokotow
den 4. September 1794.

Tadeus Kosziuszko

Instruktion für die Intendenten, deren Aufsicht sowohl gesunde als kranke Kriegs-Gefangene anvertraut sind.

Die Aufmerksamkeit und Sorgfalt des Intendenten wird sich hauptsächlich beziehen, auf die Sicherheit, Bequemlichkeit und Gesundheit der Gefangenen.

In Betref der Sorge für die Sicherheit, macht die Deputation dem Intendenten folgende Punkte zur Pflicht.

1. Jeden ersten des Monats wird der Intendent alle Gefangene nach ihren Nummern verzeichnen; außerdem wird er der Deputation täglich einen Rapport der hinzugekommenen und abgegangenen Gefangenen, nach dem dazu bestimmten Schema, überreichen, und zu mehrerer Vollständigkeit dieses Rapports, alle Tage des Morgens und des Abends alle Gefangene übernehmen.

2. Sollen sie sich nie von ihren Amtsgeschäften entfernen, die Ketten oft revidiren, und auf das sorgfältigste über die Sicherheit der Gefangenen wachen, das heißt: die Oerter, wo sich die Gefangenen aufhalten wohl versehen, mit Wache hinlänglich besezzen, und unter den Gefangenen Ruhe erhalten. Besonders soll dieses den schon vorsichtigern Unteroffizieren unter persönlicher Verantwortlichkeit zur Pflicht gemacht werden, daß sie auf alles genau merken, damit nicht etwa irgend eine Unruhe unter den Soldaten entstehe.

3. Sollten während des Allarms sich Gefangene der Arbeit wegen an den Schanzen befinden; so soll der Intendent dieselbe in die Stadt in Sicherheit bringen

4. Sollte der Intendent zur völligen Sicherheit der Gefangenen die Beyhülfe der Deputation nöthig haben; so soll er derselben einen Rapport abstatten und im Fall die Deputation nicht versammlet wäre, sich an den Präsidenten der Deputation wenden.

(Die Fortsetzung künftig)